



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 42. Sitzung des Stadtbezirksbeirates Altstadt - Sondersitzung (SBR Alt/042/2022)

am Dienstag, 29. November 2022,

17:30 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 1, 1. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr
Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender
André Barth

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jonathan Gut
Tom Fabian Knebel
Susanne Krause anwesend ab 17:43 Uhr
Andrea Schubert anwesend ab 17:40 Uhr

Mitglied Liste CDU

Tobias Händler anwesend ab 17:34 Uhr
Norbert Waldhelm

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Joachim Promnitz
Jürgen Squar

Mitglied Liste DIE LINKE

Sven Houska
Esther Ludwig
Patrick Marschner

Mitglied Liste SPD

Pascal Scholtys
Edwin Seifert

Mitglieder

Lutz Hoffmann
Rainer Pietrusky

Abwesend:

Mitglied Liste DIE LINKE

Marco Dziallas entschuldigt

Mitglied Liste FDP

Marko Beger unentschuldigt

Mitglieder

Anna Kahlich unentschuldigt

Verwaltung:

Frau Pretzsch
Herr Timmroth

stellv. Stadtbezirksamtsleiterin
Bürgermeisteramt

Gäste:

Herr Kossick
Herr Kuhnt
Herr Grigutsch

Kultopia gGmbH
Chabad Lubawitsch Sachsen e.V.
Jüdische Religionsgemeinde zu Dresden
DNN

Schriftführerin:

Marion Schröder

Bürgermeisteramt

T A G E S O R D N U N G

öffentlich

- 1 Vorlagen und Anträge zur Beschlussfassung durch den Stadtbezirksbeirat
 - 1.1 Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt;
hier: Makroprojekt (Nr. Alt028/22) "Chanukka 5782/2022" **V-Alt00117/22**
beschließend
 - 1.2 Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt;
hier: Makroprojekt (Nr. Alt-029/22) "Weihnachten vor der Haustür" **V-Alt00118/22**
beschließend
- 2 Vorlagen und Anträge zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
 - 2.1 Ausrichtung der Bundesgartenschau 2033 in der Landeshauptstadt Dresden **V1921/22**
beratend
- 3 Informationen, Hinweise und Anfragen
 - 3.1 Anpassungen des Parkraummanagements, der Tarife und der Organisation des ÖPNV als Beitrag zur Sicherung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Dresden **V1883/22**
zur Information

öffentlich

Einleitung:

Herr Barth begrüßt die Mitglieder des Stadtbezirksbeirates Altstadt sowie die anwesenden Gäste zur 42. Sitzung des Stadtbezirksbeirates am 29.11.2022. Die Einladung erfolgte form- und fristgerecht.

Von 18 Stadtbezirksbeiräten sind 12 Mitglieder des Stadtbezirksbeirates anwesend, sodass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Die Sitzung wird eröffnet.

Herr Barth weist auf die Möglichkeit der Rüge bei einer Verletzung der Form und Frist der Ladung hin. Dies müsste jetzt getan werden, ansonsten gelte dieser Mangel als geheilt. Seitens der Stadtbezirksbeiräte werden keine Ladungsmängel gerügt.

Änderungen zur Tagesordnung werden keine angezeigt, sodass **Herr Barth** in diese einsteigt.

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der heutigen Sitzung werden Herr Scholtys und Herr Gut vorgeschlagen.

1 Vorlagen und Anträge zur Beschlussfassung durch den Stadtbezirksbeirat

- | | | |
|------------|---|---------------------------------------|
| 1.1 | Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt; hier: Makroprojekt (Nr. Alt028/22) "Chanukka 5782/2022" | V-Alt00117/22
beschließend |
|------------|---|---------------------------------------|

Herr Barth stellt die Vorlage vor. **Herr Kuhnt** steht für Rückfragen zur Verfügung. Es gibt keine Diskussion und **Herr Barth** bringt die Vorlage zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtbezirksbeirat Altstadt beschließt die Zuwendung zum Projekt entsprechend Anlage 1 aus den kommunalen Haushaltsmitteln des Stadtbezirksbeirates Altstadt für das Jahr 2022 in Höhe von 9.287,51 Euro.
2. Eine Förderzusage für die Folgejahre ist damit nicht verbunden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0

- | | | |
|------------|---|---------------------------------------|
| 1.2 | Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt; hier: Makroprojekt (Nr. Alt-029/22) "Weihnachten vor der Haustür" | V-Alt00118/22
beschließend |
|------------|---|---------------------------------------|

Herr Hoffmann nimmt wegen Befangenheit im Publikum Platz.

Herr Barth ruft die Vorlage auf und übergibt **Herrn Kossick** das Wort zur Vorstellung des Projektes.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich **Herr Seifert** und **Herr Händler**.

- Man bittet um eine Evaluierung im nächsten Jahr und einer Berichterstattung, wie die Resonanz gewesen sei und ob die erhofften Menschen gekommen seien, da es auch nicht möglich sei, an allen Orten gleichzeitig zu sein.
- Wenn man es richtig verstanden habe, erfolgen die Veranstaltungen ohne Einladungen?

Herr Kossick teilt mit, dass es einen Sachbericht geben werde. Es werde keine Zugangsbeschränkungen geben und auf die Veranstaltungen werde mit Werbung aufmerksam gemacht.

Es gibt keine weitere Diskussion und **Herr Barth** kommt zur Abstimmung der Vorlage.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtbezirksbeirat Altstadt beschließt die Zuwendung zum Projekt entsprechend Anlage 1 aus den kommunalen Haushaltsmitteln des Stadtbezirksbeirates Altstadt für das Jahr 2022 in Höhe von 7.150,00 Euro.
2. Eine Förderzusage für die Folgejahre ist damit nicht verbunden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 11 Nein 2 Enthaltung 0 Befangen 1

2 Vorlagen und Anträge zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates

**2.1 Ausrichtung der Bundesgartenschau 2033 in der Landeshauptstadt Dresden V1921/22
beratend**

Herr Timmroth stellt mit einer Präsentation die Vorlage vor.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich **Herr Händler, Herr Hoffmann, Frau Krause, Herr Gut, Herr Seifert und Frau Ludwig**.

- Man bittet um Informationen zu den Grundstückskäufen, die angeblich übersteuert seien. Dazu möchte man wissen, was der Anteil der Stadt, der Anteil von Bund und Land sei und wie viel man sich an Einnahmen verspreche.
- Die Bundesgartenschau sei grundsätzlich zu begrüßen, jedoch könne man nicht erkennen, dass es etwas Neues geben werde. Die Projekte „Blaues Band Geberbach“ oder „Südpark“ seien Projekte die schon vor einem halben Jahr im Gespräch gewesen seien und da war von der Bundesgartenschau noch keine Rede, sprich die Projekte kommen so oder so. Man störe sich daran, dass es keine Neuentwicklung mit der Bundesgartenschau geben werde. In Torgau sei zum Beispiel ein Skaterpark entstanden.
- Darüber hinaus wurde angezeigt, dass der Südpark für 170 Tage eingezäunt und Eintritt verlangt werden soll. Hier stelle sich die Frage, ob es keine andere Möglichkeit gebe.
- Man bittet um Erläuterung, welche Projekte konkret den Stadtbezirk Altstadt betreffen. Grundsätzlich finde man schon, dass so eine Bundesgartenschau viele Potentiale habe, da es auch Geld in die Stadt bringe. Natürlich stimme es, dass die benannten Projekte schon angeschoben seien, aber damit habe man eine größere Realisierungschance, wenn so ein Kraft da-

hinterstehe. Insofern finde man es gut, wenn man diese Chance nicht vergebe und mit den Fördermitteln umsetzen könne, was sonst sehr viel länger dauern würde.

Herr Timmroth erläutert, dass man die Vorlage zuerst in die Stadtbezirke bringen wolle, wo die Grünzüge sich territorial und räumlich befinden, sprich zwischen Südpark und Elbe. Was sich aber im Zuge der Erstellung der Machbarkeitsstudie noch ändern könne. Derzeit sei es eine Ideenskizze, die maßgeblich dazu dient, die Bundesgartenschau-Gesellschaft zu überzeugen, dass die Landeshauptstadt Dresden geeignet sei, um sich für ein Durchführungsjahr zu bewerben. Deshalb habe man die Themen genommen, die man schon habe und es wert seien bis zum Durchführungsjahr zu adressieren. Daran gelte es im Zuge der Machbarkeitsstudie anzuknüpfen, sprich die Ideenskizze sei kein abgeschlossenes Dokument, was die Machbarkeitsstudie so einfach übernehme, sondern die Machbarkeitsstudie sei das Instrumentarium, was die Ideenskizze überprüfen werde, im Sinne der Kernstadt mit weiteren Maßnahmen, mit Ausstellungsflächen anreichern und Aussagen treffen, wo sich Ausstellungsbereiche befinden sollen, in welcher Größe diese sein sollen, usw. Man wolle quasi einen roten Faden spinnen, der hier seinen Anfang genommen habe, aber es sollen auch Maßnahmen in der Machbarkeitsstudie und Vorhaben adressiert werden, die 2033 mit in die Bundesgartenschau einfließen sollen.

Die Grundstückskäufe stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Bundesgartenschau. Hierzu werde es eine separate Vorlage geben, die maßgeblich den Stadtbezirk Leuben betreffe. Dabei gehe es um Ankäufe an den Kieseeseen Leuben. Es gebe eine ganze Palette an Themen, die es wert seien, dass diese Grundstückskäufe erfolgen, die aber nicht mit der Bundesgartenschau in Verbindung ständen. Wenn die Grundstückskäufe durch den Stadtrat legitimiert werden, dann werde man die Flächen rund um den Kieseese Leuben mit in das Vorhaben „Blaues Band Geberbach“ aufnehmen wollen. Und man könne das schon seit vielen Jahrzehnten schwelende Vorhaben der Legalisierung zum Baden an den Kieseeseen Leuben ermöglichen und als Naherholungsflächen mit in die Bundesgartenschau einbinden.

Das Thema der Kosten, soll im Rahmen der Machbarkeitsstudie adressiert werden. Dazu habe die Ideenskizze bis dato noch keine Aussagen getroffen, sondern in der Machbarkeitsstudie soll klar differenziert werden in Investitionshaushalt, das heiße, alles was notwendig sei, um diese Maßnahme baulich zu errichten. Dann gebe es den Durchführungshaushalt, welcher sich mit dem Jahr 2033 beschäftigen werde, sprich alles was notwendig sei, um die Bundesgartenschau an den 170 Tagen durchzuführen. Da gehöre Personal dazu, Blumenhallen etc. und dem stehen dann Einnahmenerwartungen gegenüber, die sowohl durch Eintrittsgelder erzielt werden können als auch Sponsoring, Vermarktung, als auch Verpachtung von Flächen. Am Ende ergebe sich durch die Machbarkeitsstudie ein klarer Wert, der Aussage, wie viel Zuschussbedarf für die Landeshauptstadt Dresden notwendig werde. Aber man müsse auch sagen, dass dem gegenüberstehe, dass mit einer Bundesgartenschau sehr große Fördermittelerwartungen verbunden seien, die man bereits in den zurückliegenden Monaten an den Freistaat Sachsen adressiert habe und man sich dazu zeitnah in Abstimmungsgespräche mit den Ministerien begeben werde.

- Man möchte noch einmal auf den Stadtbezirk Altstadt eingehen und konkret benannt wissen, welche Vorteile der Stadtbezirk haben werden, was neu entstehen werde und wie der Grünzug weitergeführt werden soll?
- Man finde es gut, so eine Bundesgartenschau durchführen zu wollen. Es gab schon einmal einen Versuch, was das Ostragehege betraf, was aber gescheitert sei. Man sei der Meinung, dass Dresden nur davon profitieren könne. Die Lücken in den Grünzügen sei auch ein Thema, was man unbedingt angehen müsse, das werde als Schwachstelle in der Ideenskizze angesehen.

- Es gab vor Jahren eine Idee von dem Architektenbüro Rehwald zum Ostrasee entlang der Flutrinne am Ostragehege. Hier möchte man wissen, ob es Überlegungen gebe, dass Ostragehege auch mit einzubeziehen. Da gebe es viel Fläche, die man mitbespielen könne, auch wenn mittlerweile die Entwicklung eher in die kommerzielle Richtung gegangen sei.

Herr Timmroth erklärt, dass die Thematik Ostragehege mitdiskutiert worden sei, aber man habe sich im Zuge der Ideenskizze erst einmal dagegen entschieden, weil in den letzten Jahrzehnten eine Menge passiert sei. Bis auf den Ostrasee habe eine enorme bauliche Entwicklung stattgefunden, weshalb man keinen großen Entwicklungsschub mehr für das Ostragehege sehe. Wie angesprochen, gab es die Idee eine „Internationale Gartenschau“ IGA dort zu machen, aber letztendlich habe es zwanzig Jahre gebraucht, um die Ideen, die man damals hatte, jetzt auch umzusetzen. Man möchte es aber nicht ausschließen, dass man den Ostrasee oder der dort zur Verfügung stehenden Flächen im Zuge der Machbarkeitsstudie mitbetrachte und am Ende dort etwas stattfinden könnte. Aber das müsse die Machbarkeitsstudie eruieren, da könne man heute noch keine Aussagen dazu treffen. Auf den Bezug des Stadtbezirksbeiratsgebietes eingehend, sei es auch so, dass die Machbarkeitsstudie dazu da sei, um die Lückenschlüsse sinnhaft zu füllen und um die Themen die es hier vor Ort gebe, sprich Einbindung Großer Garten, Promenadenring so scharf herauszuarbeiten, dass diese unter dem Mantel der Bundesgartenschau 2033 dann auch aufgehen. Dafür sei die Ideenskizze viel zu groß. Die Machbarkeitsstudie werde dafür in die Tiefe gehen und werde durch die geschulten und in der Bundesrepublik ansässigen Landesarchitekturbüros die sinnhaften Verknüpfungen und Verzahnungen der Themen miteinander anbieten.

- Es werde die Besucheranzahl hinterfragt. In der Darstellung sei die Rede von 200 Mio. Besucher gesprochen worden.

Herr Timmroth korrigiert dies. Man erwarte circa 2 Mio. Besucher in den 170 Tagen.

- Konkret habe man das Terrassenufer und den Promenadenring angesprochen, die als geeignet erscheinen und mit eingebunden werden sollen, dennoch wüsste man, welche Idee es gebe der Veränderung?

Herr Timmroth verweist auch hier auf die Machbarkeitsstudie, diese Flächen zu überprüfen, zu schauen, welche Ausstellungsangebote dort stattfinden könnten für die Bundesgartenschau und Themen sowie Vorhaben zu adressieren, die es wert seien und bis zum Durchführungsjahr realisiert werden können, als auch Themen herauszuarbeiten, die eine Nachwirkung nach der Bundesgartenschau haben werden. Wie schon mehrfach angesprochen, habe die Ideenskizze dafür einen zu groben Maßstab. Die Ideenskizze habe bestehende Projekte genommen und unter einer übergeordneten Idee vereint und jetzt gelte es daran anzuknüpfen und diese Themen zu schärfen sowie wirklich passgerecht für die Örtlichkeit als auch für das Durchführungsjahr der Bundesgartenschau zu qualifizieren.

Es gibt keine weiteren Fragen und **Herr Barth** bringt die Vorlage zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

1. Die Landeshauptstadt Dresden bekundet ihr Interesse an der Ausrichtung der Bundesgartenschau 2033. Die Ideenskizze (Anlage 1) wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zur Durchführung der Bundesgartenschau 2033 erarbeiten zu lassen, welche die Rahmenbedingungen und die Umsetzbarkeit in der Landeshauptstadt Dresden untersuchen soll.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Vertreter der Region ab dem Zeitpunkt der Erstellung der Machbarkeitsstudie entsprechend einzubinden. Ein breites Netz an Außenstandorten sollen die Region und den ländlichen Raum gezielt mit der Landeshauptstadt Dresden verweben und die Bundesgartenschau im Ergebnis zu einem stark verbindenden Erfolgsprojekt für die gesamte Region Dresden werden lassen.
4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich beim Sächsischen Landtag und der Sächsischen Staatsregierung dafür einzusetzen, dass der Freistaat Sachsen eine mögliche Bewerbung der Landeshauptstadt Dresden unterstützt und sich an den Kosten für die Durchführung einer Bundesgartenschau beteiligt bzw. entsprechende Fördermittel bereitstellt.
5. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, einen Bewerbungsbeirat im Rahmen der Projektleitung sowie iterativen Erarbeitung der Machbarkeitsstudie einzuberufen. Die Leitung obliegt dem Oberbürgermeister. Stimmberechtigte Vertreter sind der Oberbürgermeister, je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Fraktionen des Stadtrates, die Technische Universität Dresden, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, das Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Vertreter der Region, der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V., die Landesgruppe Sachsen des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, der Stadtverband Dresdner Gartenfreunde e. V. sowie weitere Vertreter der Verwaltung, insbesondere in Form der Amtsleitungen der Ämter für Stadtplanung und Mobilität, Umwelt sowie Stadtgrün und Abfallwirtschaft. Weitere Experten und Akteure der Stadtgesellschaft sowie universitärer und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen sind anlassbezogen hinzuzuziehen bzw. in angemessener Art und Weise einzubeziehen. Die Vertretungen der Fraktionen erhalten eine Aufwandsentschädigung sowie die Sitzungspauschale nach der Entschädigungsatzung der Landeshauptstadt Dresden analog der Mitgliedschaft in einem Beirat nach § 47 SächsGemO“.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

3 Informationen, Hinweise und Anfragen

Herr Barth informiert zu den vor der Sitzung per E-Mail versandenen Unterlagen.

Beschlusskontrollen

- V-Alt00110/22 „Chancen für die Chancenlosen – Aufstockung“
- V-Alt00113/22 „Förderung von zwei Sportrollstühlen“
- V-Alt00112/22 „Konzert Trotsmusik SCHÜTZ.22“

Des Weiteren wurden per E-Mail die Pressemitteilungen

- „Wie soll das Umfeld des Kristallpalastes aussehen?“ gestellt. Die Veranstaltung fand am 26.11.2022 statt. Herr Knebel sei dabei gewesen. Er fand, dass es sehr wenig Resonanz gewesen sei, aber, dass es dennoch sehr konstruktiv gewesen sei. Er sei sehr optimistisch, wenn es finanzierbar sei, dass es einen guten Plan geben könne.
- „Stadtbezirksamt Altstadt zieht um“. Hierzu könne Herr Barth mitteilen, dass man erfolgreich umgezogen sei auf die Ostra Allee 11, 5. Etage.

Weiterhin wurde zur Sitzung die Antwort des Straßen- und Tiefbauamtes auf die Anfrage von Herrn Knebel – „Gehwegsanierung Sankt Petersburger Straße ausgereicht. Die Informationsvorlage V1883/22 „Anpassungen des Parkraummanagements, der Tarife und der Organisation des ÖPNV als Beitrag zur Sicherung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Dresden“ wurde den Stadtbezirksbeiräten zur Kenntnis gegeben sowie der Stand der Haushaltsmittel 2022.

Herr Barth geht auf die Anfrage von Herrn Knebel zur Wegweisung einer öffentlichen Toilette ein. Hier werde seitens des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung mitgeteilt, dass man die vorhandenen Schilder angebracht habe und dass man am besten einschätzen könne, ob weitere folgen sollten und wer dafür zuständig sei. Am Gebäude selber sei noch eine Verblendung des Stumpfes links neben dem Ausgabefenster der Treberhilfe e. V. geplant. Die geplante längliche Tafel soll als Beschilderung für den Nutzer des Gebäudes dienen. Im unteren Teil können Toilettenhinweise integriert werden.

Des Weiteren informiert er vom Sachstandsbericht zur „Terminsituation der Bürgerbüros“, welche auch allen Stadtbezirksbeiräten per E-Mail zugestellt wurde.

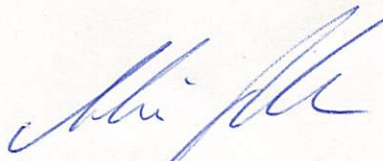
Frau Krause möchte wissen, wie das mit den Informationspunkt zur ÖPNV-Vorlage gedacht sei. Sie sei überrascht gewesen, dass die Vorlage im Gremieninformationsdienst verlinkt gewesen sei und da sei man der Meinung gewesen, dass es eine Diskussion dazu geben werde. Das scheine ihr missverständlich gewesen zu sein. Daher möchte sie wissen, wie das seitens der Stadt angedacht gewesen sei? **Herr Barth** teilt mit, dass es immer mal wieder Informationsvorlagen gebe, auch für die Stadtbezirksbeiräte. Sinn und Zweck sei die in Kenntnissetzung. Eine Diskussion sei dabei nicht vorgesehen. Sollte jedoch seitens der Stadtbezirksbeiräte das Interesse signalisiert werden, dann habe man auch die Möglichkeit diese vorstellen zu lassen.

Herr Händler habe in der Stadtbezirksrichtlinie gelesen, dass man Arbeitsgruppen bilden könne, wie damals die AG Haushalt. Daher sei er der Meinung, dass es sich lohnen würde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Nebenstraßen“ zu schaffen. **Herr Barth** merkt an, wenn das Interesse an so einer Arbeitsgruppe bestehe, dann könne man diese einrichten unter Hinzuziehung des Fachamtes. Hierzu könne man sich in der Dezembersitzung noch einmal austauschen und ebenso werde er da den Termin für die AG „Haushalt“ bekannt geben. **Frau Krause** finde es eine gute Idee. Sie bittet um Informationen zum Stand des Konzeptes für „Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Nebenstraßennetz“. Sie wisse, dass daran gearbeitet werde. Vielleicht bestehe die Möglichkeit einer Vorstellung, auch um sich ein Meinungsbild machen zu können, in welchem Umfang man sich das vorstellen könne und vielleicht mit einem Ranking die für den Stadtbezirksbeirat wichtigsten Straßen zu bestimmen. **Herr Barth** werde versuchen, dies bis zur Dezembersitzung in Erfahrung zu bringen.

Herr Waldhelm spricht das Thema Anwohnerparken in der Johannstadt an. Hierzu werde er an das Stadtbezirksamt eine E-Mail schicken. **Herr Barth** keinen neuen Stand.

Herr Hoffmann erinnert an die Spendenaktion in der Dezembersitzung und würde sich freuen, wenn der eine oder andere eine gute Idee mitbringen würde.

Es gibt keine weiteren Rückfragen und **Herr Barth** beendet die Sitzung.



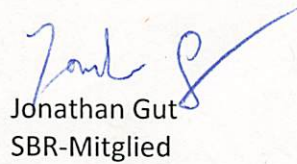
André Barth
Vorsitzender



Marion Schröder
Schriftführerin



Pascal Schöltys
SBR-Mitglied



Jonathan Gut
SBR-Mitglied